

Dörthe FÜHRER / Mikkil MANGOLD, *Katalog der mittelalterlichen Handschriften des Franziskanerklosters Freiburg*, Basel 2023, Schwabe-Verlag, 499 S., zahlr. Abb., ISBN 978-3-7965-4852-9, CHF 98. – Das Franziskanerkloster (Cordeliers) in Freiburg im Üchtland wurde im Jahr 1256 gegründet und besteht bis heute. Seine Bibliothek hat kaum Verluste erlitten, sie ist als schöner Bestand einer Minoritenbibliothek an Ort und Stelle bewahrt geblieben. Darunter befinden sich 82 ma. Hss., die im vorliegenden Katalog beschrieben und in einer ausführlichen Einleitung ausgewertet werden. Abgesehen von den liturgischen Hss. der ehemaligen Sakristeibibliothek war die Bibliothek als Kettenbibliothek eingerichtet, vermutlich außerhalb der Klausur und für die Benützung frei zugänglich. Der Begründer der Studienbibliothek und die bedeutendste Gelehrtenpersönlichkeit des spätm. Konvents war Friedrich von Amberg († 1432), der nach Studien in Straßburg, Paris und Avignon hier als Guardian wirkte und auch Provinzial der oberdeutschen Minoritenprovinz war. In der Büchersammlung von 28 Codices, die Friedrich erwarb oder schuf, befindet sich Ms. 62 mit den Nachschriften der Predigten des spanischen Dominikaners Vincenz Ferrer (1350–1419), der 1404 in Freiburg und Umgebung 16 Fastenpredigten hielt. Mehrere weitere Codices stammen von Conrad Grütsch (um 1409–1475), einem berühmten Prediger und Autor mehrerer Predigtsammlungen. Ab 1437 war er Lesemeister in Zürich, Mülhausen und Bern, er war auch Teilnehmer am Basler Konzil. 1453 ist er in Freiburg als Guardian nachgewiesen, 1457 und 1459 als Lesemeister. Seine Straßburger Studienhs. (Ms. 43) enthält u. a. Texte von Augustinus de Ferrara, Nicolaus Bonetus, Petrus Thomae und Franciscus de Maironis. Auf den aus Freiburg selbst stammenden Konventualen und langjährigen Guardian Jean Joly (um 1440–1510) geht mit 30 Hss. der größte Teilbestand der Büchersammlung zurück. In den 1460er Jahren richtete sein Mitbruder Rolet Stoss im Kloster eine Buchbinderwerkstatt ein. Von den breiten Interessen Jolys zeugen Schriften zur Naturphilosophie und Logik, Einführungswerke zur Aristotelischen Philosophie, zu Theologie und Jura, Schriften zu Beichte und Predigt, u. a. eine Exzerptsammlung über die Bestrafung der Seelen im Purgatorium (Ms. 37), Werke zur Geschichtsschreibung, zu Medizin, Astronomie und Astrologie. Umfangreiche Register erschließen den Katalog.

Ernst Tremp

Michaela SCHULLER-JUCKES / Evelyn Theresia KUBINA, *Die illuminierten Handschriften der Universitätsbibliothek Graz 1225–1300* (Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des MA, Reihe 5: Die illuminierten Hss. und Inkunabeln in Österreich außerhalb der Österreichischen Nationalbibl. 3 = Denkschriften der philosophisch-historischen Klasse 524) Wien 2022, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2 Teilbde. mit XXVIII u. 336 S., bzw. 910 Abb. auf unpaginierten Tafeln u. 64 S., ISBN 978-3-7001-8744-8, EUR 190. – Der Band besteht aus einem Text- und einem Tafelband und erschließt 86 lateinische Hss. und Fragmente (4), die sich heute in der Univ.-Bibl. Graz befinden. Die Einleitung (S. XXI–XXVI) erklärt die Prinzipien, nach denen die Hss. im Katalog aufgeführt sind, nennt Provenienzen